



Bericht über Solvabilität und Finanzlage 2019

INTER Allgemeine Versicherung AG

Nachtragsbericht zur Betroffenheit
durch die COVID-19-Pandemie

Nachtragsbericht COVID-19

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Der Ausbruch des Coronavirus hat sich inzwischen zu einer globalen Pandemie entwickelt.

Die COVID-19-Pandemie hat weitreichende Auswirkungen auf alle Aspekte des Lebens. Durch die Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung des Virus und zum Schutz der Bevölkerung ergeben sich wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen, deren Auswirkungen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend abschätzen lassen. Schulen und Kindergärten sind im Notbetrieb, was Eltern wie Kinder belastet, Betriebe und Geschäfte mussten schließen, viele Angestellte sind in Kurzarbeit. Nahezu alle Bereiche der Wirtschaft und die Finanzmärkte sind von der COVID-19-Pandemie betroffen. Dies alles führt zu einer hohen Verunsicherung.

Für 2020 wird laut Prognose des IWF (Institut für Wirtschaftsforschung) mit einem Rückgang des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,0% (Vorjahr: Anstieg um 3,0%) gerechnet. Das entspricht einer globalen Rezession. Die Auswirkungen der Pandemie übertreffen somit die der globalen Finanzkrise aus dem Jahr 2009.

Im Euroraum wird für 2020 ein starker Rückgang des BIP in Höhe von 7,5% erwartet.

In Deutschland zeichnet sich der größte Wachstumseinbruch in der Geschichte der Bundesrepublik ab. Es ist mit keiner schnellen wirtschaftlichen Erholung zu rechnen, da immer noch kein Wirk- oder Impfstoff gegen das Virus existiert. Der für das Jahr 2020 laut BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) erwartete Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts beträgt 6,3% (Vorjahr: Anstieg um 0,6%).

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird sich aufgrund der Ausweitung der Kurzarbeit, steigender Arbeitslosenzahlen, sinkender Unternehmens- und Vermögenseinkommen und der bestehenden Unsicherheit über den Verlauf der Pandemie eintrüben. Daher rechnet das BMWi mit einem Rückgang des privaten Konsums von 7,4% (Vorjahr: Anstieg um 1,6%). Umgekehrt wird überwiegend aus Vorsichtsmotiven ein vorübergehender spürbarer Anstieg der Sparquote im laufenden Jahr erwartet.

Je länger diese Krise andauern wird, desto stärker werden die Auswirkungen auf Unternehmen sein. Regierungen in Mitteleuropa haben den Unternehmen bereits steuerliche und aufsichtsrechtliche Erleichterungen sowie finanzielle Unterstützung angekündigt. Dennoch wird es unvermeidbar zu einem Konjunkturunbruch kommen, der das Konsumverhalten in Deutschland negativ beeinflusst.

Nachtragsbericht COVID-19

Geschäftsbetrieb

Für die INTER ist das oberste Gebot der Gesundheitsschutz ihrer Mitarbeiter bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.

Die Entwicklung der Infektionszahlen durch das Coronavirus wurde bereits in einem sehr frühen Stadium vom Notfallbeauftragten beobachtet und an den Krisenstab berichtet. Mit zunehmender Gefährdung tagte der Krisenstab in regelmäßigen Abständen, um die Gefährdungslage einzuschätzen und entsprechende Maßnahmen zu beschließen. Der Turnus der Krisenstabssitzungen wurde der jeweiligen aktuellen Gefahrenlage angepasst.

Als zentralste Maßnahme, um das Ansteckungsrisiko zu minimieren, hat der Krisenstab die Empfehlung ausgesprochen, dass alle Mitarbeiter, deren Tätigkeitsgebiet und technische Ausstattung es zulassen, im Homeoffice arbeiten sollen. Aktuell befinden sich rund 83% der Mitarbeiter im Homeoffice. Für die noch in der Direktion tätigen Mitarbeiter gelten strenge Hygienemaßnahmen.

Die Tatsache, dass der Großteil der Mitarbeiter im Homeoffice tätig ist, erfordert einen hohen Grad an Digitalisierung in der Organisation. Neue digitale Kommunikationsmedien, wie z. B. das Bürokommunikationstool Slack, wurden schneller als geplant flächendeckend ausgerollt. Auch bei den Vertriebspartnern werden digitale Kommunikationsmedien stärker genutzt, wie z. B. die digitale Beratungssoftware Flexperto. Eine Erweiterung / Ausbau von Hardware war nur in den wenigsten Fällen erforderlich.

Die Produktivität der Mitarbeiter hat sich durch die geänderten Arbeitsumstände nicht negativ verändert. In einigen Bereichen ist die Produktivität im Homeoffice sogar gestiegen. Auch die selbstgesteckten Service-Level-Agreements und Arbeitsstände bestätigen dies, trotz teilweise gestiegenem Arbeitsanfall. Um die Motivation der Mitarbeiter weiterhin auf dem aktuell hohen Niveau zu halten und die Gesundheit zu fördern, wurden auch hier Maßnahmen in digitaler Form entwickelt. So wurden z.B. Präsenz-Fitness-Kurse durch Online-Fitness-Kurse ersetzt, oder die Führungskräfte motiviert, mit den Mitarbeitern virtuelle Mittagspausen durchzuführen, um die sozialen Kontakte trotz räumlicher Distanz zu pflegen.

Unterstützungsangebote

Auch für die Kunden der INTER ist die aktuelle Situation natürlich eine besondere, verbunden mit finanziellen und existenziellen Fragestellungen. Um die Kunden bei diesen speziellen Fragestellungen individuell beraten und unterstützen zu können, wurde eine eigene Corona-Hotline geschaltet sowie eigene E-Mail-Briefkästen eingerichtet. Hinweise hierzu erhält der Kunde in Kundenanschriften und auf der INTER-Homepage.

Gerät der Kunde aufgrund des Shutdowns in Zahlungsverzug, so wird statt dem üblichen Mahnverfahren im Beratungsgespräch eine Beitragsstundung angeboten, damit der Versicherungsschutz weiterhin aufrechterhalten bleibt.

Nachtragsbericht COVID-19

Geschäftstendenzen

Die hier aufgeführten Aussagen basieren auf folgenden Annahmen:

- Der Stillstand des öffentlichen Lebens dauert im aktuellen Zustand bis 15.06.2020.
- Ab dem 16.06.2020 dauert es bis 30.09.2020, bis das öffentliche Leben wieder auf Normalniveau ist. Hierbei wird unterstellt, dass in diesem Zeitraum die wirtschaftliche Aktivität im Durchschnitt die Hälfte des „Normalniveaus“, d.h. des Niveaus vor der Krise, erreicht.
- Ab dem 01.10.2020 wird von einem Normalniveau des öffentlichen Lebens / der wirtschaftlichen Aktivität ausgegangen, wobei Dämpfungsaspekte aufgrund von Kaufzurückhaltung und Verdienstauffällen wirken.
- Ferner wird von einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosenquote sowie einem spürbaren BIP-Rückgang für das Gesamtjahr ausgegangen.

Die INTER Gruppe hat eine sehr gute Substanz, sowohl in Form von Eigenkapital als auch zum Beispiel in Form von Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen. Derzeit bestehen keine Anzeichen, dass die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie die Erfüllbarkeit der versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen oder anderer finanzieller Verpflichtungen gefährden.

Aufgrund der Kapitalanlagestruktur der INTER Gruppe wirken sich die Verluste an den Aktienmärkten nicht direkt auf die Kapitalanlagenbestände aus. Der weit überwiegende Teil des Bestands ist in Zinsanlagen investiert, die von Staaten oder durch gesetzlich geschützte Deckungsmassen besichert sind. Die indirekten Investitionen in nicht börsennotierte Unternehmen und Infrastrukturanlagen werden verzögert auf die Kapitalmarktentwicklungen reagieren. Stärkere Auswirkungen könnten sich im Bereich der Fonds nicht notierten Unternehmensdarlehen (Private Debt) ergeben.

Mittel- bis langfristig wird die Wertentwicklung der Kapitalanlagen davon abhängen, wie lange die Pandemie andauert, wie stark sich die politischen Maßnahmen, das Konsumverhalten und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung auf die Geschäftsmodelle der einzelnen Unternehmen auswirken wird und in welchem Maße die angekündigten staatlichen Hilfen die wirtschaftlichen Folgen begrenzen können.

Bei der INTER Allgemeine wird derzeit weiterhin von einem guten – allerdings geringeren als ursprünglich erwarteten – Neugeschäft ausgegangen. Es wird jedoch von einem leicht höheren Storno als ursprünglich geplant ausgegangen. Der Schadenaufwand brutto und netto wird sich durch Belastungen aus der Betriebsschließungsversicherung spürbar erhöhen. Hier hat sich die INTER Allgemeine dem sogenannten „Bayrischen Modell“ angeschlossen, d.h. den Kunden wird angeboten, dass 15% der Tagesentschädigung für maximal 30 Tage reguliert werden. Darüber hinaus werden auch die Praxis- und Betriebsausfallversicherungen zu zusätzlichem Schadenaufwand führen. Auf Basis entsprechender konservativer Annahmen wird zum aktuellen Kenntnisstand von einem negativen Jahresüberschuss sowie einer rückläufigen SCR-Bedeckungsquote ausgegangen.